



Job-Blüten am Stellenmarkt

Account Manager, Sales Manager, Sales Profi: Am Stellenmarkt schwimmen die Firmen auf der US-Welle. Von Peter Mitterhuber.

Sie hätten bei der Millionenshow schon sieben Mal die Antwort auf die 150.000-Euro-Frage gewusst? Dann probieren Sie es mit Beruferaten: „Als neues Teammitglied für Prepaid-Billing werden Sie Spezifikationen neuer Produkte und Funktionen mit erarbeiten ... von der Initialphase bis hin zur Inbetriebnahme...“ Was sind Sie jetzt?

US-amerikanische Berufsbezeichnungen sind modern. Sie finden sie in den Stellenanzeigen der Tageszeitungen. Aber Achtung beim Raten: Es nützt wenig, wenn Sie sich zum Beispiel „Prepaid-Billing“ einfach mit dem Wörterbuch übersetzen.

Das neue Teammitglied für Prepaid-Billing wird von einer Mobiltelefongesellschaft gesucht. „Prepaid“ heißt „im Voraus bezahlt“, „Billing“ bedeutet Rechnungsschreibung, Buchung, Bestellung. Nur heißt „Billing“ auch Ankündigung, Reklame. Wir fragten nach: Die Firma sucht eine/n MitarbeiterIn mit technischer Ausbildung zur Weiterentwicklung des Abrechnungssystems für Handy-Wertkarten.

Hinein hackeln: Mit neuen Berufsbezeichnungen wird amerikanischer Geist importiert

Illustrationen: Carla Müller

Lexikon

Wen suchen die?

- **Allrounder** tritt in Stellenanzeigen meist in Kombination mit „office“ oder „kaufmännischer“ auf. Gemeint ist Arbeit im Sekretariat.

- **Assistent** heißt wörtlich „GehilfIn“, „MitarbeiterIn“. Wird oft kombiniert. Etwa: „Team Assistent“, „Assistent Geschäftsführung“.

Aufgabe kann Sekretariats-Tätigkeit sein, aber je nach Firma bis zur Vertretung des/der GeschäftsführerIn reichen.

- **Account Manager** sind VerkäuferInnen oder GebietsvertriebsleiterInnen. Key Account Manager sind für die Rundum-Betreuung von Schlüsselkunden zuständig.

- **Billing** ist das Abrechnungssystem. Wer im Billing arbeitet, betreut meistens die Verrechnung und ist zuständig für die

Hinein hackeln

Langweiliger als Prepaid-Billing klingen Assistant, Key Account Manager, Sales Manager oder Sales Profi. Trotzdem hilft die wörtliche Übersetzung in MitarbeiterIn, VerwalterIn der Schlüsselbuchhaltung, Verkaufsleiterin oder Verkaufsfachfrau/mann wieder nicht. Mit den Begriffen importieren die Firmen neue Tätigkeiten aus den USA – und manche erwarten auch US-amerikanischen Arbeitsgeist: Ihre Leute sollen hinein hackeln.

Der Kunde als Konto

Beispiel Key Account Manager: Account heißt in den USA praktischerweise sowohl Konto als auch Kunde. Key Accounts sind die Schlüsselkunden. Key Account Manager betreuen also große Kunden. Die Key Account Managerin einer Werbeagentur etwa muss überall auftauchen, wo sich die Werbeleute wichtiger Kunden mit den TexterInnen, GrafikerInnen und Art Directors (auch so ein Wort) der Agentur treffen. Und sie muss ständig Euro-Stückerl in den Augen haben und verrechnen, wenn die Kunden Extra-Wünsche haben. Eine Arbeit rund um die Uhr. Genau so sagen Chefs heutzutage Commitment, wenn sie eine Anweisung erteilen; oder Mile Stones für Schrittplan; und Kick-off-Meeting, wenn die Arbeit losgehen soll. Auch hier ein neuer Sinn: Commitment zum Beispiel heißt wörtlich Verpflichtung oder Bindung, ein Commitment Order ist gar ein Haftbefehl. Beschäftigte werden also für den Geschäftsgang der Firma mitverantwortlich gemacht, wenn sie sich „committen“.

Wie die Germanen...

Mit den neuen amerikanischen Begriffen setzen die Firmen eine alte Tradition der deutschen Sprache fort. Als die Germanen von den Römern den Stein- und Mauerbau lernten, importierten sie auch die lateinischen Worte: Fenster ist das lateinische fenestra, der Ziegel kommt von tegula und die Mauer von murus. Also alles normal? Nicht ganz: Mit Commitments beim Kick-off-Meeting werden Teammember nur glücklich, wenn sie den nächsten Mile Stone meistern. Sonst werden sie arbeitslos – und brauchen Hilfe von Job Coaches (Arbeitsmarkt-„LehrerInnen“). Werner Hammerl von der Bewerbungsberatung.at rät bei rätselhaften Stellenanzeigen zu Gelassenheit: „Manager

Weiterentwicklung. Mit Billing Manager kann sowohl SachbearbeiterIn als auch leitende Tätigkeit gemeint sein.

• Call Dispatcher

„verteilen“ im wörtlichen Sinn Anrufe. Ordnen bei Service-Anrufen die KundInnen je nach Problemstellungen den Fachgebieten zu.

• Customer Service hat jedenfalls mit

Kundenkontakt zu tun. Die genaue Tätigkeit ergibt sich nur in Kombination mit anderen Worten wie LeiterIn oder Assistant.

• Event Manager

organisieren Veranstaltungen, auf denen sie Firmen präsentieren. Manchmal ist aber auch nur Mitarbeit im Veranstaltungs-Service gemeint.

• Sales Manager können VertriebsleiterInnen sein. Manche Firmen sagen aber auch schon zu VertreterInnen Sales Manager.

Mehr Info auf der Homepage des Arbeitsmarktservice: www.ams.or.at

kann eine leitende Position sein, aber das ist nicht zwingend so.“ Oft wollen Firmen auch nur zeigen: Wir sind ein moderner Betrieb. Hammerl hat sogar den Verdacht, dass manche ausgeschriebene Stellen nicht wirklich zu besetzen sind. Dann geht's nur um Werbung. Und lesen Sie in der Stellenanzeige nach: Was steht genau in der Tätigkeitsbeschreibung? Überdies rät Hammerl: „Rufen Sie die Firma an und fragen Sie, was Sie genau können sollen. So erfahren die Personalabteilungen auch, ob sie verstanden werden.“